

## **Empfehlungen und Vorschläge zur Gestaltung des polnischen Zwischenoderlandes**

### **Erschienen in:**

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (12), 192-193

- 1.** Man wird akzeptieren müssen, dass die polnischen Behörden in ihrem Gebiet so verfahren, wie sie wollen, genauso wie die deutschen Behörden das auf ihrer Seite auch tun. Einwirkungsmöglichkeiten gibt es lediglich über den Finanzier (Weltbank) und EU-Vorschriften. Unabhängig davon sollten gut gemeinte und fachlich fundierte Vorschläge und Empfehlungen von deutscher Seite im Rahmen eines guten, grenzüberschreitenden Miteinanders unter Nachbarn aber gehört und so weit wie möglich auch beachtet werden.
- 2.** Im Zwischenoderland (Gartzer Polder, Schillersdorfer Polder) und in den angrenzenden Poldern gibt es ohne Frage Verbesserungsbedarf, auch aus naturschutzfachlicher Sicht. Die betreffen aber vor allem den Vollzug bestehender Vorschriften. Das betrifft zum Beispiel illegale Müllentsorgung, sowie unerlaubtes Befahren mit Motorbooten. Wichtiger als Baumaßnahmen an den Ein- und Auslassbauwerken und Deichen wäre also zunächst einmal der Vollzug bestehender Vorschriften.
- 3.** Den polnischen Wunsch nach verbesserten touristischen Nutzungsmöglichkeiten muss man akzeptieren. Tourismus steht in allen Nationalparks, auch im brandenburgischen Nationalpark, auf der Wunschliste von Politik und Verwaltung stets ganz oben. Die Erschließung für die Öffentlichkeit sollte in einer den Wildnischarakter des Gebietes für heutige und kommende Generationen am besten bewahrenden Weise erfolgen und sich auf die bestehenden Außendeiche (Fußgänger und Radfahrer) und auf saisonalen Kanutourismus (keine Motorboote) auf ausgewählten Flächen, maximal 25 Prozent der Gesamtfläche konzentrieren.
- 4.** Eine landwirtschaftliche Nutzung wird nach Aussage der polnischen Vertreter nicht angestrebt, das ist zunächst einmal zu begrüßen. Sie sollte im Zwischenoderland (Gartzer Polder, Schillersdorfer Polder) auch unterbleiben, nachdem sie dort 70 Jahre lang nicht stattgefunden hat. Eine so lange landwirtschaftlich ungenutzte Fläche hat in Mitteleuropa Seltenheitswert und sollte unbedingt erhalten bleiben.

Eine extensive, ökologische Nutzung sollte hingegen in den an das eigentliche Zwischenoderland anschließenden Poldern (Marwitzer Polder (14), Greifenhagener Polder (14 B), Eichwerderer Polder (16), Sydowsauer Polder) möglich sein und in der gesamten Schutzzone, die den eigentlichen Landschaftsschutzpark (Zwischenoderland) umgibt. Hier muss man akzeptieren, dass wasserbauliche Anlagen, soweit erforderlich, instandgesetzt, jedoch nicht neu gebaut werden. Sinnvoll wäre hier eine extensive Grünlandbewirtschaftung, die mit natürlichen

(hohen) Wasserständen auskommt und gegebenenfalls an einigen Stellen auch der hier traditionelle Gemüseanbau (möglichst Ökolandbau).

**5.** Zentraler Diskussionspunkt ist offensichtlich das auch auf deutscher Seite diskutierte Spannungsverhältnis zwischen Prozess- oder Sukzessionsschutz auf der einen und Arten- und Biotopschutz auf der anderen Seite. Beide naturschutzfachlichen Ansätze haben ihre Berechtigung. In Deutschland wurde im brandenburgischen Nationalpark der Kompromiss 50 zu 50 Prozent gefunden. Wie weit er Bestand hat, wird sich zeigen. Auf polnischer Seite steht zumindest faktisch, wenn auch nicht rechtlich, das Zwischenoderland seit 70 Jahren als Prozess- und Sukzessionsfläche zur Verfügung.

Es ist aber keine Frage, dass auf den Sukzessionsflächen des Zwischenoderlandes einige, vor allem schilfbewohnende Arten, stark begünstigt, andere, offene Wiesen bevorzugte Arten aber benachteiligt werden. Es ist unmöglich allen Tier- und Pflanzenarten auf einem Gebiet optimale Lebensbedingungen zu schaffen. Es kommt also darauf an, unter regionalen, aber auch nationalen Gesichtspunkten, eine vernünftige Flächenaufteilung vorzunehmen. Den polnischen Teil des Internationalparkes Unteres Odertal betreffend wird empfohlen, das Zwischenoderland (Gartzer Polder, Schillersdorfer Polder) selbst als Prozess- und Sukzessionsfläche zu erhalten, Arten- und Biotopschutz hingegen auf den benachbarten Poldern (Marwitzer Polder (14), Greifenhagener Polder (14 B), Eichwerderer Polder (16) und Sydowsauer Polder) und auf die Schutzzone zu konzentrieren.

Sollte das zur Stabilisierung der Wiesenbrüterpopulation nicht ausreichen, so könnten auch, zumindest versuchsweise, Beweidungsprojekte an leicht zu erreichenden Teilen des Zwischenoderlandes begonnen werden, beispielsweise zu beiden Seiten der polnischen Woiwodschaftsstraße DW 120 zwischen Mescherin und Greifenhagen (Gryfino). Dazu eignen sich die schon seit langem im Gebiet ansässigen Wasserbüffel. Die bestehenden Ein- und Auslassbauwerke müssten dazu baulich nicht verändert werden.

**6.** Das Gebiet sollte auf keinen Fall weiter entwässert werden durch künstliches Abpumpen oder sonstige, die Entwässerung beschleunigende Maßnahmen. Ziel muss es sein, das Oderland vollständig und ganzjährig im Kontakt zum Wasserstand in der Ost- und Westoder zu halten, nicht zuletzt um im Moor die Torfbildung nicht zu stören und die dortige CO<sub>2</sub>-Bindung nicht zu beeinträchtigen. Ein- und Auslassbauwerke müssen also, ob renoviert oder nicht, ganzjährig offen bleiben. Schon die technische Möglichkeit sie zu schließen, wird dazu führen, dass abhängig von lokalpolitischen Gegebenheiten diese Möglichkeit auch genutzt wird. Was möglich ist, wird erfahrungsgemäß auch gemacht.

**7.** Der Nationalparkverein ist nach wie vor der Meinung, dass auch das Zwischenoderland (Gartzer und Schillersdorfer Polder) als polnischer Nationalpark ausgewiesen werden sollte, die umgebenden Polder als Landschaftsschutzpark. Unbeschadet der richtigen Beschreibung, dass der polnische Landschaftsschutzpark, zumindest theoretisch, mindestens so gut geschützt ist wie der brandenburgische Nationalpark, wäre ein gleicher internationaler Schutzstatus für das grenzüberschreitende Schutzgebiet von großem Vorteil. Auch nach den IUCN-

Kriterien der Kategorie II könnte dann dieser Nationalpark zu 25 Prozent extensiv für Arten- und Biotopschutzmaßnahmen von Wasserbüffeln beweidet werden.